

Saale-Beitung.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 68, I. sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. **Werktagen die Zeit 75 Pfg.** **Erhalten wöchentlich pünktlich: Sonntag und Montag einmal, sonst pünktlich täglich.** **Redaktion und Druck-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 17; Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.** **Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 68, I.; Telefon Nr. 590 u. 591.**

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich bei postmöglicher Aufstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auschl. Zustellungsgebühr. **Befellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.** **Am amtlichen Zeitungs-Bezugspreis unter „Saale-Beitung“ eingetragen.** **Für unbesagte eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.** **Rücksendung nur mit Couleonenabgabe; „Saale-Beitung“ gehalten.** **Gemeinderat der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 A.** **Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 68, I.; Telefon Nr. 590 u. 591.**

Nr. 316.

Galle a. S., Mittwoch, den 8. Juli

1908.

Das Arbeitspensum des Reichstages.

Eine Fülle von Aufgaben steht dem Reichstag für seinen nächsten Tagungsabschnitt bevor. Einigermassen läßt sich jetzt das Pensum überblicken, das ihm vorbestanden ist. In erster Linie wird es sich um finanzpolitische Entwürfe handeln. Daß eine Reichsfinanzreform vorbereitet wird, die neuen Einnahmen in Höhe von etwa 400 Millionen Mark bringen soll, ist bekannt. Wie diese Reform aussehen wird, ist allerdings Geheimnis der zunächst beteiligten Regierungskreise. Man kann nur mit einiger Sicherheit behaupten, daß sowohl die direkte als die indirekte Besteuerung zur Erlangung der notwendigen Deckungsmittel herangezogen werden sollen. Bei der ersten wird es sich um eine Minderung der Erbschaftsteuer handeln; welche Konsumartikel bei der letzteren herangezogen werden, ist ungewiß. Wahrscheinlich ist es, daß es sich um den Branntwein und um den Tabak handeln wird. Welche anderen Steuerprojekte noch in Aussicht genommen sind, ist nicht sicher. Jetzt wird behauptet, daß es mit der vom Kaiser in Hamburg sphaerische erwähnten Junggefehlsteuer doch ernst werden soll. Neben den Finanzreformvorlagen werden dem Reichstag die Besoldungsverbesserungsentwürfe beschäftigt. Sie beziehen sich sowohl auf die Reichsbeamten als auf die Militärpersonen und waren zum allergrößten Teile schon fertiggestellt, als der Reichstag sich vertagte. Sie werden nun sicherlich im Reichstage noch eingehenden Beratungen unterzogen werden. Aber es ist selbstverständlich, daß wenn den Reichsbeamten und Militärpersonen die versprochene Einkommensverbesserung zu teil werden wird und zwar schon vom 1. April 1908 ab, da in Aussicht genommen ist, all diesen Gehehen rückwirkende Kraft zu verleihen.

Neben den finanzpolitischen Arbeiten dürfen dem Reichstag hauptsächlich sozialpolitische beschäftigen. Ob allerdings der Entwurf über die Errichtung von Arbeitskammern an den Reichstag kommen wird, muß abgewartet werden. Der Bundesrat hat sich in seinen Ausschüssen bereits mit ihnen beschäftigt, aber zu irgend einem positiven Entschlusse ist man noch nicht gekommen, wird man auch jedenfalls vor dem Herbst nicht. Der Entwurf ist bekanntlich fast nirgends auf Sympathien gestoßen, in dessen ist die Meinung des Reichstages schon manchmal von der öffentlichen abgehenden. Die Regierung wird sich erst über diese Reichstagsansicht zu informieren suchen. In welcher Weise ist noch dahingestellt. Die Zeit drängt, um einige Arbeiterverfassungsvorlagen zu ordnen. Bekanntlich enthält das Zolltarifgesetz vom Jahre 1902 die Bestimmung, daß, wenn nicht eine andere Eventualität eintreten soll, das Arbeiterwittwen- und Waisenlosgesetz bis zum Beginn des Jahres 1910 fertiggestellt sein muß. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß ein derartiger Gesetzentwurf dem Reichstag schon in seinem nächsten Tagungsabschnitt beschäftigt wird, weil sonst keine genügende Zeit mehr zu seiner Fertigstellung vorhanden wäre. Es ist aber sicher, daß

dieser Entwurf andere im Gefolge haben wird, weil die Organisation des neuen Versicherungszweiges sich dem neu ins Auge gefaßten einheitlichen Arbeiterversicherungsrechte anpassen wird. Man wird nicht erst einen neuen Versicherungszweig schaffen und dann ein neues allgemeines Versicherungsrecht einzuführen suchen. Beide hängen zusammen, wie schließlich auch die Reorganisation des Krankenversicherungsrechts damit verbunden ist.

Man darf sich also darauf gefaßt machen, daß alle diese Vorlagen dem Reichstag gemeinsam beschäftigen werden, und da, wie gesagt, die Zeit für die Fertigstellung der Witwen- und Waisenversicherung drängt, so ist es wahrscheinlich, daß die Entwürfe schon im nächsten Tagungsabschnitt erscheinen werden. Wenn nur diese beiden Vorlagenkomplexe zur Erledigung gebracht würden, würde der Reichstag eine außerordentlich anzuermehrende Arbeit leisten.

Der Streit um Aemur.

Aus Paris wird der „Köln. Ztg.“ telegraphiert: General d'Amade wird zur Stunde wahrscheinlich zwar dem ihm zugesandten Befehle nachgekommen sein und sich mit seinen Truppen wieder aus Aemur auf das rechte Ufer des Amerrebius zurückgezogen haben, aber bemerkt die oft an zuständige Stelle schöpfende „Petite République“ dazu, „man ist der Ansicht, daß jetzt die Truppen Abdul Asis“ in Aemur genügen, um die Entföhrung des Paschas Aemur Hafids aus diesem Hafen einzugestatten zu können.“

Also General d'Amade ist zwar von Aemur wieder abgerückt, er hat den Tadel über sein eigenmächtiges Vorgehen mit einer Promittie erhalten, welche — die der Regierung nahebestehenden Blätter vermissen nicht, auch das Ausland mit besonderem Eifer darauf hinzuweisen — der Regierung das klarste Zeugnis für die Redlichkeit ihrer Absicht ausstellt, den General innerhalb der ihm erteilten Weisungen im Zuge zu halten, aber — der Zweck der Einnahme von Aemur durch die französischen Truppen ist und bleibt erreicht. Aemur ist wieder in den Händen Abdul Asis' und, wie „man“ der „Petite République“ zufolge annimmt, endgültig.

Was im Augenblicke zunächst an dem Vorgange interessiert, ist, daß nach den offiziellen Mitteilungen der Savas-Agentur das Vorgehen des Generals d'Amade für die Regierung nichts anderes als eine große Uebergrasung darstelle, eine unangenehme Uebergrasung natürlich, da es in so offenem Widerspruch mit dem Willen der Kammer, die am 19. Juni, vor kaum vierzehn Tagen erst, von ihr und dem General volle Neutralität gegenüber den beiden Sultanen verlangt hatte, und mit den Versicherungen der Regierung und des Generals selbst stand. Einzelne Blätter wußten schon im Juni, daß der General d'Amade unter Mitwirkung der Flotte auf Aemur marschieren wollte.

Auch die Regierung erfährt es schon vor Mitte Juni und verbietet dem General. Der General hat sich aber an das Verbot nicht gekümmert und — überläßt die Regierung jetzt mit der Tatfache, daß er trotzdem, auch wider ihr ausdrückliches Verbot, auf Aemur marschierte und es eingenommen hatte. War dies wirklich eine Uebergrasung? Die Telegramme der letzten Tage melden schon längst kein Vorrückens längs der Küste auf Aemur zu. Aber die Regierung hatte ihm ja das Unternehmen verboten! Das war wohl der Grund, warum sie sich auch um diese Telegramme nicht weiter kümmerte. Von einem so schneidigen General, der sich so wenig aus ihren Verboten etwas macht, wird sie wohl noch mehr erwarten können.

- Nach allem steht also fest:
1. Die Franzosen haben einen unerhörten Bruch der Neutralität verübt, indem sie gegen den Willen Abdul Asis gegen Truppen Mulay Hafids mit Waffengewalt vorgegangen sind und auf dem Regierungspass in Aemur die Tricolore gehißt haben.
 2. Sie haben die Algerias-Akte übertreten, da Aemur nicht zu denjenigen Orten gehört, wo mit französischer Hilfe marokkanische Polizei eingerichtet werden soll.
 3. Sie haben gewaltsam deutsche Briefe geöffnet und deutschen Beamten gegenüber sich Uebergriffe erlaubt, und
 4. fest es steht, daß der deutsche Handel um Aemur auf das schwerste durch das französische Vorgehen geschädigt worden ist.

Die Madrider Zeitungen protestieren einmütig gegen den französischen Vorstoß nach Aemur, sowie gegen mehrere französische Zollmaßnahmen, durch die der spanische Handel geschädigt wurde.

Die Interpellation in der französischen Deputiertenkammer, die mit Donner und Blitz geäußert sollte, hat übrigens — das sieht man jetzt, wo die Reben im Vortakt vorliegen deutlich — einen sehr matten Verlauf genommen. Besehrend ist der Schluß:

Jaurès: Wenn d'Amades Handlungsweise so harmlos war, weshalb hat denn die Regierung ihn öffentlich zurechtgewiesen? Der Minister hat nichts von Abdul Asis und seinen Truppen gesagt.“

Pichon: „Weil ich von ihnen nichts weiß.“

Jaurès: „Alle Welt hat den Eindruck, daß Frankreichs Soldaten Abdul Asis unterliegen.“

Clemenceau (mit Aufsehsuden): „General d'Amade befindet das Gegenteil.“

Jaurès: „Es ist ersichtlich, daß seit fünf Tagen die Regierung nicht genau über eine so wichtige Situation unterrichtet ist. Ich will kein Mißtrauen gegen die Politik des Ministerpräsidenten äußern, aber es scheint fast so, als ob der Ministerpräsident sich stellt, als ob er das nicht merke, weil er sich nicht entscheiden will. Wenn Frankreich sein Wort vor der Welt verstanden hat, darf auch nicht der Schatten eines Zweifels möglich sein. Während die Regierung ägerrnd schweigt, marschieren die Soldaten und engagieren die Verantwortlichkeit des Vaterlandes.“ (Weißel bei den Sozialisten.)

Feuilleton.

Ginauf in unerforschte Höhen.

Auf der neuen Bahn zum Mont Blanc.

Die neue Alpenbahn, die die grandiosen Naturschönheiten des Tales von Chamouni dem Reiserverkehr erschließt, und die Schweiz vom Rhone-Tale aus mit der gewaltigen Berggruppe verbindet, ist nach jahrelanger rastloser Arbeit fertig gestellt und loben feierlich eröffnet worden. Ein englischer Korrespondent, der an der feierlichen Eröffnungsfahrt teilgenommen hat, entwirft eine anschauliche Schilderung von der erhabenen Gletscherlandschaft, durch die hier die Kunst der Ingenieure der Lokomotive einen Weg erzwungen. War schon die französische Bahn bis Chamounix reich an außerordentlichen Naturschönheiten, so bietet die neue Strecke ein Schauspiel, das an Erhabenheit und höherer Majestät die Schönheiten des unteren Arve-Tales noch bei weitem übertrifft. Bei Les Arnes trennt die Strecke auf ihrem Wege von Col de Balme die Arve und gräbt sich in einen langen Tunnel hinein in die steilen Felswände des Flegere. Zur Linken bleibt Lavancher liegen, vorbei geht die Bahn in den dunklen Tannenwäldern der östlichen Abhänge der Aquilles-Rouges, und freudig dann das obere Chamounix. Vor den Augen breitet sich der berühmte Glacier von Argentiere, die Aquille Werte und die Aquille von Chardonnet. Der Blick von Argentiere ist wohl einer der herrlichsten der ganzen Gegend. Bei Montroc, in einer Höhe von 4140 Fuß, dringt der Zug in den Tunnel von Moutets, der 1883 Meter lang ist und hinter dem er dann kurz vor der Station Chätelard, an dem mächtigen Ufer des schwarzen Flusses, die Schwärz-Grenze überschreitet. Die ganze Reise, die mit der Gotthard-Fahrt die größte Verwandtschaft zeigt, führt durch einen unerhörten Wechsel wildromantischer Bergschönheiten. Hoch auf türmen sich die schneebedeckten Berggipfel, scharf ragen die steilen Felsen in den blauen Himmel und ihre Umrisse zeichnen sich scharf ab gegen den Horizont.

In den Tiefen brausen zornige Sturzabfälle, silberweiß über die Felsformationen, von ferne anzuhören wie Strahlen weißer Lichtstrahlen auf düsterem Grunde. An steilen Hängen klümmen schwarze Felsen Tannenorte empor und hier und dort steht man auf einsamer Klippe, gleich der Herausforderung an die Gewalt der Felsen, ein kleines Haus, das Menschenhand hier errichtet. Tief unter der Bahnlinie gähnen schmale schwarze Felsklüften, so eng, als ob eine gewaltige Sense sie in die Bergwände eingegraben hätte und an den senkrechten Wänden Klammern die Äste von kämpfenden Bäumen, unter deren Geweihe Gießbäche in die Tiefe rauschen. Von Chätelard ändert sich wiederum der Charakter der Landschaft. In harter Senkung treibt die Bahnlinie auf Marignaz zu und gewährt einen prächtigen Ausblick auf das Rhone-Tal. Aber auch die Besteigung des Mont Blanc selbst wird erleichtert. Von Chamounix aus führt eine neue Zahnradbahn, deren erste Station bereits im Betrieb ist, hinauf zu dem gewaltigen Meeze de Glace, von wo aus sich ein überwältigendes Panorama einloset Eisfelder und schneeumhüllter Gletscherflüssen dem Auge darbietet. Die Zahnradbahn ist noch nicht völlig vollendet; nach ihrer Fertigstellung wird ihre Streckenlänge über fünf Kilometer betragen.

Ein Aufstieg zum Aconcagua.

Sir Martin Conway, der berühmte englische Bergsteiger, gibt im „Wide World Magazine“ eine fesselnde Schilderung eines Aufstieges zum Aconcagua, des größten Bergriesen des amerikanischen Kontinents, dessen schneebedeckter Gipfel in der Nördentseite Sidamontas, an der Grenze Argentiniens und Chiles emporragt. Sir Martin Conway war in Valparaiso gelandet, hatte bis zum Fuße der Arden die Bahn benutzt und war dann mit dem Maultier über den Cumbré-Paß bis an die Wasserleiche und dann bis zu den Wäldern von Inca vorgebrungen, deren prächtvolle farbenreiche Höhlungen mit den heißen Quellen als Heilmittel gegen Gicht und rheumatisches Leiden bei den Eingeborenen berühmt sind. Mit zwei italienischen Bergführern, Mauguignoz und Bellizzi und einer Anzahl eingeborener Maultierreiter begann dann durch das Horcones-

Tal ein anstrengender Marsch, der die Karawane zu dem Nordwestflügel des gewaltigen Berges führte. Die beiden Führer und zwei eingeborene Träger wurden mit Lagergeräten und Lebensmitteln beladen vorausgeschickt, um auf einer Höhe von 16000 Fuß ein kleines Vorratsdepot anzulegen, und als sie zurückkehrten, begann der englische Bergsteiger an einem Dezembermorgen um halb sieben mit den beiden Italienern den schwierigen Aufstieg. Eine halbe Stunde lang konnten sie einem steilen Tale folgen, dann trat die steile eintönige Geröllfelder drang man langsam vorwärts, bis man nach stundenlangem Steigen endlich den Fuß einer gewaltigen roten Steinwand erreichte, in deren Mitte ein schmaler ausgetretener Gießbach emporführte. Hier wurde das zweite Nachlager aufgeschlagen und von hier aus konnte man auch genau den Weg erkennen, den er am nächsten Tage hinauf bis zu den höchsten Gipfeln werden einschlagen müßte. Die furchtbare Höhe wirkte erschöpfend und entmutigend, und in einer Höhe von 19 000 Fuß war ein Baquemitäse nicht mehr zu denken.

„Alle Dinge scheinen in diesen Regionen zum Extremem zu streben. Scheint die Sonne, so ist ihre Glut unerschöpflich; regnet es, so regnet es überflutend, so tritt sofort heftige Kälte ein, und der Wind ist scharf und unheimlich. Am Nachmittag überzog sich der Himmel und wir zitterten vor Kälte. Um drei Uhr hörten wir donnern. Gegen fünf Uhr war alles wieder klar und im prächtigen Farbenspiel verlor die Sonne in dem bleiernem Meerespiegel des Stilles Ozeans. Es war ein herrlicher Anblick, aber feiner von uns war imstande, ihn zu genießen. Die Kälte wurde unträglich, und unter einiger Trost war zu sehen, daß das Wetter sich wieder besserte. Am Morgen um halb vier, bei einer Kälte

Präsident Brisson: ... Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Diskussion über die Einkommensteuer. ...

Fürst Philipp in Eulenburg vor den Geschworenen.

Aus der weiteren Vernehmung Riedels am gestrigen Tage ist noch nachzutragen, daß Riedel, über seine Beziehungen zu dem ...

andere Graf mit dem weißen Gesicht?

Als ein ihm vergangen habe. Aber seinen Kameraden bei den ...

Das Befinden des Fürsten Eulenburg hat durch die gestrige ...

Deutsches Reich.

Generalfeldmarschall v. Loß.

Friedrich Karl Walter Degenhard Freiherr v. Loß, über dessen ...

von 12 Grad Nennur, in schwarzer Dunkelheit brachen wir auf. ...

Wortlos und mit zusammengepreßten Lippen, jeder gegen seine ...

Eine wunderbare Farbenpracht entfaltet sich, denn der Schatten ...

Prinzen Albrecht Vater nach Rußland und nahm am Felzuge im ...

Seminarreform in Thüringen.

An sämtliche thüringische Staatsregierungen, sowie an die Direktoren ...

Die Hauptversammlung des Vereins der Freunde Herbartischer ...

- 1. Die Dauer der Ausbildung, die bisher 6 Jahre umfaßte ...
2. Allgemeinbildung und Fachbildung müssen in ihrem ...
3. Wenn dies als ein Fortschritt begrüßt werden darf, so ...
4. Am Schluß des ersten grundlegenden Abschnittes der ...
5. Wenn unsere Lehrerbildung auch durchaus auf vaterländischem ...
6. Bei der Frage, ob Internat oder Externat, war man ...

Luft verfeinerte alle Entfernungen. Wir schätzten den Rest ...

Eine gemaltige Kette weißer Berggipfel streckte seine ...

Sizilien, Land und Leute.

Ernst Weiss, unser jugendlicher Held und Liebhaber am ...

Erst gestern Sie mir, zu dem heutigen Aufzuge des Herrn ...

Verträge zwischen Prinzipalen und Angestellten. Der Handelskammerpräsident ...

Allgemeine Mitteilungen.

Die Reichstagswahl in Memel-Gebiet wird erst nach der Erne ...

Graf Fiedler-Rein-Tschirne ist dieser Tage durch ...

Ein neues Beispiel von sozialdemokratischen Terrorismus wird ...

Der Wettbewerb des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen ...

Nächste Woche wird die neue Steuervorlage an den ...

Auf der kaiserliche Staat will sich eigene Kohlenbergwerke ...

Ausland.

Die Amtssprache in Böhmen.

Dem „Frank. Kurier“ wird aus Wien geschrieben: So unglücklich ...

des inneren Landes nicht gesehen zu haben. Gerade ein solch ...

Ein Ueberfall auf den deutschen Dragoman.

Wie dem „Berl. Tgl.“ aus Teheran telegraphiert wird, ist dort in der Nacht vom Sonntag zum Montag auf den Dragoman der deutschen Gesandtschaft, Herrn W. Litten, ein Ueberfall ausgeübt. Nur dem Eingreifen einiger herbeigekletterter Soldaten hat es der Dragoman zu verbieten, daß ihm kein Körperlicher oder materieller Schaden zugefügt worden ist. Seitens der deutschen Gesandtschaft ist wegen dieses entsetzlichen Voralles sofort Beschwerde eingereicht worden.

Der Anschlag gegen den Präsidenten des Petersburger Obergerichtshofs.

Der Urheber des Anschlages gegen den Präsidenten des Petersburger Obergerichtshofs, der 19jährige Sohn eines Arbeiters, wurde verhaftet. Er gestand das Verbrechen ein und erklärte aus Protest gegen eine Reihe seitens des Gerichtshofs in politischen Angelegenheiten gefällte Urteile gehandelt zu haben. Die Verwundung des Präsidenten ist ungefährlich.

Spielerischei in England.

Am einer umfangreichen deutschen Militärspionage staffel ist es jetzt in den Köpfen mancher Politiker in England, für sie steht es fest, daß Deutschland ernsthafte Schritte tut für eine künftige „Annexion“. Aus dieser Absicht heraus seien bereits zahlreiche Offiziere über den Kanal geschickt und durchstreifen als Spione das Land.

Als parlamentarischer Vertreter dieser Kreise wird der Abgeordnete Oberst Rodwood morgen den Premierminister Asquith im Unterhause anzupöbeln suchen durch die Frage, welche Schritte die Regierung gegen die ausländischen Spione zu unternehmen gedenke.

Hoffentlich bekommt er die nötige Abkühlung für sein überhitztes Hirn.

Der demokratische Konvent in Denver.

Aus Denver wird telegraphiert: 1200 Personen farrten gestern morgen der Eröffnung des demokratischen Konvents. Banner mit dem Bilde Bryan wurden mit Hochrufen empfangen. Der Präsident von Kalifornien Hill wies in lebhafte Rede auf die Unfähigkeit der Republikaner hin, die von ihnen befürwortete Politik zu verwirklichen. Sie lieferten dadurch die Interessen der Allgemeinheit in die Hände der Feinde einer guten Regierung. Bezüglich der Zolltarife erklärte er, die demokratische Idee sei, daß in Fällen, in denen die Zollsätze die Trufts befähigen, das System der Ausbeutung aufrecht zu erhalten, bis die Trufterzeugnisse beginnende Zoll befreit werden müße, damit der Wettbewerb des Auslandes den Markt zu einer vernünftigen Preisbildung im Interesse der Bevölkerung zu zwingen vermag.

Dvper des Unabhängigkeitstages.

Auch diesmal hat das Feuerwerksabbrennen und Willkürlichkeiten zur Feier der Unabhängigkeit in den Vereinigten Staaten eine große Anzahl von Opfern gekostet. Nach den bis jetzt vorliegenden Statistiken, die aber noch nicht vollständig sind, wurden in der ganzen Union 52 Menschen getötet und 1300 verletzt. 27 tödliche Unfälle ereigneten sich allein bei den Feuerwerken. Diese Zahlen übertreffen die Unfallziffern der letzten Jahre bei weitem. In Leominster wurden lärmende Jungen beobachtet, die eine dreiviertel Zoll große Granate in ein Haus warfen. Der Besitzer des Hauses Mc. Langhin wurde sofort getötet.

In Hoffspring (Virginia) verbot die Polizei das Abbrennen von Feuerwerk in der Nacht. Ein drei Monate altes Kind fing dort Feuer und verbrannte bei lebendigem Leibe. In Sandbunter löbete der Hund des Fashionable Hadenlad-Golfclubs, dessen Mitglieder beim Spiele waren, einen Feuerwerkskörper auf. Er führte die Golfspieler zu dem Fund; in diesem Augenblick explodierte der Feuerwerkskörper, alle Golfspieler mußten das Krankenhaus aufsuchen; ein Mitglied des Clubs ist bereits gestorben.

kleine Tagesnachrichten.

— Die Budgetkommission der französischen Kammer ist mit den Ministern Pichon und Cruppi dahin übereingekommen, daß ein Vertreter des Handelsministeriums sich zur Konferenz für den Literarischen Arbeitsjah nach Berlin begeben soll.

— Die Panzerschiffe der Atlantikflotte sind nach einer Meldung aus San Francisco nach Honolulu in See gegangen.

— Aus Washington wird gemeldet: Wie der Gesandte von Honduras erklärt, ist die hondurische Stadt Gracias an der Grenze von Salgado von Truppen eingenommen worden, die, wie man vermutet, aus Salgado einrückten.

Provincial-Nachrichten.

Zum Selbstmord des Bankiers Franke.

— Garbelegen, 7. Juli. Der Selbstmord Frankes in Mülheim a. Ruhr ist schon am Sonnabend erfolgt. Franke war Mittinhaber der hiesigen Bankfirma Mündt & Franke. Mündt konfurs an ließen das Vermögen der Bank und der damit verbundenen Dampf- und Maschinenwerke. Es steht zu befürchten, daß die bei der Bankfirma gemachten Spareinlagen fast völlig verloren sind. Es trifft dies hauptsächlich kleinere Leute unserer Stadt und näherer Umgebung. Die Kunde von diesen Vorgängen hat hier betrübseliges Aufsehen erregt. Franke hatte am Sonnabend erit Garbelegen verlassen und leitete die Reise lediglich zu dem Zwecke des Selbstmordes angetreten zu haben. Franke's Großmannsucht und Prozeßierenswut haben Unnummen verschlungen und so das Verhängnis herbeigeführt.

Ward und Selbstmord.

Hannover, 8. Juli. (Privattelegramm.) Gestern abend um 11 1/2 Uhr erschloß in einem hiesigen Hotel der Gerichtsvollzieher Grün aus Dresden seine beiden Söhne im Alter von 8 bis 10 Jahren und beging darauf Selbstmord durch Erhängen. Grün war von Hamburg gekommen und weilte seit etwa sechs Tagen hier. Er hatte vor kurzem seine Frau durch den Tod verloren und seine Traut auf diesen Schicksalschlag zurückzuführen.

— Körsbisdorf, 7. Juli. (Die Ernte beginnt.) Mit der Ernte ist auf den hiesigen Rittergütern bereits begonnen worden und zwar zuerst mit der Wintergerste. Auch auf einigen Höfen in nahen Wäldern ist die Wintergerste reif, so daß die Ernte auch hier angefangen werden konnte. Zu diesem außergewöhnlich frühen Zeitpunkt hat die warme und regnerische Witterung hauptsächlich beigetragen.

— Ermitz, 6. Juli. (Beim Kirchengründen ist ärzte) der Gärtner Stamm gestern so unglücklich von einem Baum, daß er beunehmungslos liegen blieb. Er mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden. Ob er innere Verletzungen erlitten hat, ist nicht bekannt.

— Magdeburg, 6. Juli. (Durch einen Eisenbahnzug getötet) wurde gestern nachmittags auf der Strecke zwischen Bebenroß und Sudau der in Fernerleben bei Magdeburg wohnhafte Landwirt Bertram. Er warf sich selbst vor den aus Halberstadt daherbraulenden Schnellzug. Motive für den Selbstmord des in guten Verhältnissen lebenden Landwirts fehlen. Man nimmt an, daß er die Tat in momentaner Geistesstörung ausgeführt hat.

— Gommern, 7. Juli. (Hochzeit im Gefängnis.) In der hiesigen Strafanstalt fand die Trauung eines Gefangenen statt. Die Braut war dazu in großer Toilette aus Magdeburg gekommen. Nach der standesamtlichen Eheschließung wurde der strahlende Trauakt in der Gefängnis Kapelle vorgenommen. Hierauf mußte der Brautgönner in seine Zelle zurückkehren um noch zwei Jahre hinter schwebelichen Gardinen zuzubringen, während die junge Frau einsam heimfuhr.

) Stenbal, 7. Juli. (Kohlenmeißer) dampften in der Stadtfort nach der Haffeler Grenze zu. Die Stadt hat das Holz, das dort lagerte und das sie anderweitig nicht mehr verkaufen konnte, an eine Kohlenbrennerei verkauft, die nun gleich an Ort und Stelle das Holz in Kohle verarbeitete. Sechs Meiler erheben sich, daneben die Hütte für die Köppler. Die ganze Tätigkeit wird nur zwei Tage in Anspruch nehmen.

— Schatzfeld (Sarz), 7. Juli. (Die Festspiele auf der Ruine Schatzfelds) zur Fehung des Fremdenverkehrs im Südbau nehmen am Sonntag, den 19. Juli, er. ihren Anfang. Sie dauern von nachmittags 3 1/2 Uhr bis 6 Uhr und werden von circa 150 Personen dargestellt. Im ersten Akt pompöser Einzugs Kaiser Heinrich IV. Preise der Plätze: 3.—, 2.— und 1 Mark. Vorausbestellungen an das Bureau der Festspiele. Bad Lauterberg. Der Festplatz ist von der Station Schatzfeld in 15 Minuten bequem unter schattigen Buchenwaldungen zu erreichen.

— Kranthausen, 7. Juli. (Keine will Prinzessin heißen.) Wie 5 Jahre pflegt man auf den Dörfern der Unterherrschaft ein „Käuberfest“ abzuhalten, bei dem der Prinzeßinnenraub zur Darstellung kommt. In diesem Jahre ist Segna hierzu ausgerufen, doch will keine von den jungen Mädchen sich zur Entführung hergeben, da sie den künigen Prinzeßin 5 Jahre lang zu behalten pflegt. Die Veranstaltung ist somit in Frage gestellt. Kommt und heißt uns!

— Gera, 7. Juli. (Doch kein gemeinsamer Bahnhof.) Bei den hiesigen Bahnbauten hatte man gehofft, daß Preußen und Sachsen einen gemeinschaftlichen Bahnhof errichten würden neben dem bestehenden preußischen Bahnhof. Das Projekt soll endgültig fallen gelassen sein, da sich die beiden Verwaltungen nicht einigen konnten. Es wird demnach ein zweiter preußischer und ein erweiterter sächsischer Bahnhof errichtet werden.

— Altenburg, 7. Juli. (Rom Technikum.) Der Neubau für das maschinentechnische Laboratorium des Technikums Schreite so rüht vorwärts, daß bereits Oktober mit der Aufstellung der Maschinen begonnen wird. Das Laboratorium wird eine Material-Prüfungsmaschine, einen Dampfessel, eine Dampfmaschine, einen Benzinmotor, zwei Gasmaschinen, eine Pumpe usw., sowie die nötigen Meßapparate enthalten.

— Altenburg, 7. Juli. (Klausurarbeiten für Referendare.) Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, steht in Aussicht, daß für die vom 1. August dieses Jahres ab zur ersten juristischen Staatsprüfung zugelassenen Rechtskandidaten die Anfang des Jahres 1905 abgeschafften sogenannten Klausur-Arbeiten nach dem Vorgange im Königlich Preußen wieder eingeführt werden.

— Eisenach, 6. Juli. (Neuentdeckung Höhle.) Am Sonnabend haben mehrere Herren in der Altensteiner Höhle eine weitere Entdeckung in der Höhe ca. 280 Meter weit vorgenommen, zum Teil bis unter die Arme im Wasser stehend; sie vermuten, da Bildspuren entdeckt wurden, daß die Höhle nach der anderen Seite hin einen Ausgang hat. Es werden weitere Forschungen angesetzt.

— Dresden, 6. Juli. (Das Gnadenesuch für Grete Beier.) zu dem sich die Geschworenen in einer uneres Gnadenesuch recht wenig angebotenen Sentimentalität entschlossen, wird voraussichtlich Erfolg haben, und zwar schon aus dem Grunde, weil seit 56 Jahren in Sachsen keine Frau mehr hingerichtet worden ist. Die letzte derartige Hinrichtung wurde am 11. September 1852 an einer Kindesmörderin vollzogen; dann aber sind alle Frauen, die in Sachsen zum Tode verurteilt wurden, begnadigt worden.

Leitung: J. H. Eugen Brinmann. Verantwortlich f. d. politischen Teil: v. Eugen Brinmann; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Kaniz; für den Inseratenteil: Friedrich Endrusat; Druck und Verlag von Otto Henschel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

Liebhaber und Liebhaberinnen
lebstenden Simens Loben mit Recht laut und laise Lubns.
Bims die Händ' mit Abrador!

Grosser

Inventur-fusverkauf.

<p>Ein Posten Damen-Strümpfe Paar 65 45 35 Pf.</p> <p>Ein Posten Spitzen-Handschuhe Paar 1.15 M. 95 Pf.</p> <p>Ein Posten Wasch-Südwest Stück 75 65 45 Pf.</p> <p>Ein Posten Schwarze Strassfedern Stück 1.35 1.10 75 Pf.</p> <p>Ein Posten Seldene und Battist-Hütchen Stück 75 65 35 Pf.</p> <p>Ein Posten Stickerol-Coleretts Stück 12 8 Pf.</p>	<p>Ein Posten Waden-Söckchen Paar 35 25 15 Pf.</p> <p>Ein Posten Blusen-Stoffe Meter 78 Pf.</p> <p>Ein Posten Untertailen Stück 2.00 1.50 95 Pf.</p> <p>Ein Posten Jaquard-Tischtücher Stück 90 Pf.</p> <p>Ein Posten Hosenträger Stück 75 50 28 Pf.</p> <p>Ein Posten Herron-Strohüte St. 1.25 1.00 50 35 25 Pf.</p>	<p>ca. 23000 Stück</p> <p>Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche nur erstklassige Qualitäten zu enorm billigen Preisen.</p> <p>ca. 73800 Meter</p> <p>Kleiderstoffe. Besondres empfehlen einen Posten Alpacaen-Mohair, gedieg. Qual., früh. 188, jetzt Mtr. 98 Pf.</p> <p>ca. 15000 Meter</p> <p>Engl. Tüll-Gardinen nur vorzügliche Qualitäten, besonders empfohlen 3 Serien Posten I statt 68 Pf. Posten II statt 1 M. Posten III statt 4 M. Meter 38 Pf. Meter 55 Pf. Fenster 2.50 M.</p>	<p>Ein Posten Wasch-Blusen Stück 95, 80, 68 Pf.</p> <p>Ein Posten Bordüren-Röcke Stück 4.50, 3.90, 2.85 M.</p> <p>Ein Posten Römische Bänder extra breit Meter 25 Pf.</p> <p>Ein Posten Blusen-Passon schwarz u. weiss St. 1.50 1.00 75 Pf.</p> <p>Ein Posten Spitzen-Schleifen Stück 15 Pf.</p> <p>Ein Posten Schwarzoid. Stolas Stück 3.00 2.50 M.</p>	<p>Ein Posten Staub-Paletots Stück 4.50, 2.90 M.</p> <p>Ein Posten Kostüme Stück 9.00, 6.75 M.</p> <p>Ein Posten Matrosen-Mützen gute Qual. St. 75 50 25 15 Pf.</p> <p>Ein Posten Kimono-Träger Stück 2.50 2.00 1.50 M.</p> <p>Ein Posten Diplomaten-Bänder Stück 45 35 25 Pf.</p> <p>Ein Posten Weiße Wasch-Unterröcke mit Volant u. Besatz 98 Pf.</p>
---	---	--	--	---

3. Lewin

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Unsere Schaufenster bitten zu beachten.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

„ATOSSA“

ist nach wie vor doch die „Perle aller Qualitäts-Zigaretten.“ Garantiert feinste Handarbeit, aus rein türkischen Tabaken edelster Kreszenz. Mild, aromatisch

das Stück 2¹/₂ — 5 Pfg.

Von allen Kennern bevorzugt und in jedem besseren Spezialgeschäft zu haben.

Versuchet! W. Lande, Zigaretten- und Tabakfabrik, Dresden-A. 16. Vergleichen!

Theater in Bad Lauchstädt
Sonnabend, den 11. Juli, nachmittags 6¹/₂ Uhr
Letzte
Menandros-Aufführung
durch Studierende der Universität Halle.
I. Schiedspruch. II. Samerin.
Karten zu 6, 5, 4 Pfg. in der Hofmüllereihandlung
Reichsdamm, Gr. Ulrichstr. 38. — Vertauschung mit er-
mächtigten Briefen ab Halle 4²/₂, ab Lauchstädt 10²/₂, an Halle
11²/₂, sowie Vertauschung nach Merseburg: ab Lauchstädt 9²/₂,
an Merseburg 10²/₂.
Karten für Studierende a 1 Mark.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des „Berliner
Metropol-Ensembles“.
Täglich: Mit 11²/₂
sensationalen Erfolg!
Zweimal gelebt!
Sensationsstück in 7 Bildern
von Walter Melville (Ber-
liner von „Das Mädchen
ohne Ehre“).
Sensationsstück in 7 Bildern
von Walter Melville (Ber-
liner von „Das Mädchen
ohne Ehre“).

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung Chemnitz.
Diät, milde Wasserkur, elektrische und Lichtbehandlung, seelische
Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahl., d'Arsonvalisation,
heißbare Winterluftbäder, behagliche Zimmereinrichtung, Behandlung
aller heilbarer Krankheiten, ausgenommen ansteckende und Geisteskrankhe,
Illustrierte Prospekte frei.
Chefarzt Dr. Loebel.

Süssmilch's
Walhalla - Theater.
Morgen Donnerstag erstes Gastspiel von
Danny Gürtler,
„König der Bohème“ an der
Stifter des I. Heine-Denkmal's an der
des Loreley.
Vorverkauf nur im Theaterbureau.

Wintergarten
im Café abends von 7¹/₂ Uhr an
konzertiert täglich das
Künstler-Salon - Orchester,
Solisten ersten Ranges unter
Leitung des
Kapellmeisters E. Friedland,
Jnh. d. Diploms u. russ. Konferr.

Scharbeutz
Ostsee
Hotel
Wilhelminenbad
Fed. Donner-
tag u. Montag
Schlachtfest,
Bernhard Borgie,
114 Domplatz 10. Tel. 1838.
Bekante Hot., Leber- u. Schwarten-
murt. a Pfd. 0,90 Mark.
Auerfeinste Tafelbutter,
reine Naturm., ca. 10 Pfd.-Paket
für M. 8,40 franco geg. Nachn. versch.
Carl Glub, Wittichen, Dopr.
Holzwohle in Ballen u. einz.
Gr. Wärfelst. 23.

Gernrode a. Harz.
Bahnhof Quedlinburg-Aschersleben, sowie der Harzquerbahn
Gernrode-Nordhausen. Luftkurort in prachtvoller Lage, unmittelbar
an herrl. Buchen- und Fichtenwäldern. Ausgangspunkt der
schönsten Harzpartien (Seltetal, Bodetal usw.), gegen Nord- und
Ostwinde geschützt, mildes Klima. Quellwasserl., Lichtwerk i. E.,
3 Aerrie, rühmlichst bekanntes Sanatorium für Nervenleidende
(Dr. Faacklam), Teicherpensionate, billige Wohnungen. Infolge
niedriger Steuern für dauernde Niederlassung sehr geeignet. Nähere
Auskunft erteilt gern der Magistra. 19400

Bad Wittekind.
Donnerstag, den 9. Juli, nachm. 4 u. abends 8 Uhr
Zwei gr. Kur-Konzerte,
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Schül. Mannes-Regts. Nr. 17.
Kaiser Franz Joseph von Österreich. Direktion: Otto Sinte.
Königl. Musikdirektor.
Entrée 35 Pfg. Abonnements haben Gültigkeit.

Weinberg.
Inh.: Emil Kunze.
Herrl. Parkanlagen.
Angenehm. Aufenthalt

Bad Sachsa
Erholungsheim „Waldhaus“
für Herz-, Nerven-, Kranke
und Blutm. (9057)
Bes.: Dr. Lohrengel.
Prospekte.

Bad Lobenstein
Stärkstes Moor- und Stahlbad
Trink-, Bade- u. Luftkurort i. Ranges. — Fichtenadel-, alle Arten Sol-
u. Kohlenwasserbäder, Wechselstrom-, elektr. Licht- und Dampf-
bäder, Luft- u. Sonnenbäder, Kaltwasserbehandlung, Inhalation,
Massage, Röntgenlaboratorium, Terrain-, Enttönnungs- und Markieren
Bette etc. etc. bei allen Nervenkrankh., Rheumatis-
mus, Herz- u. Nierenkrankh., Herz- u. Zuckerkrankh., Leberanschwellung,
Nieren- u. Harnsteineren, Erkrankungen der Atmungsorgane, Asthma,
Nervosität, Rückenschmerzen, nach allm. Erkrankung, Ausgedehnte
Sitzbäder, Kurbäder, Kurbäder, Kurbäder, Kurbäder, Kurbäder,
Sitzbäder in u. mit kaltem Wasser, 6-700 hoch, Bahnges., Trippel-
Lobenstein u. Saalfeld-Lobenstein-Hof. Gute Verpf., 24 St. Friseur.
Prospekt gratis d. d. Badedirektion in Berlin d. Rudolf-Messe u. Filialen

Wintergarten.
Mittwoch, den 8. Juli 1908, abends 8 Uhr:
Gr. Extra-Konzert,
ausgef. von der gesamten Deutschen Kapelle unter Leitung
des Herrn Musikdir. Görlich.
Eintritt frei!

Zur Reisezeit
für Erwachsene u. Kinder
Stiefel u. Schuhe
in „Natura“ Form
bequem u. elegant.
Tennis- sowie Strandschuhe
zu herabgesetzten Preisen, 11360
F. A. Dietze, Gr. Steinstr. 13,
Ecke Mittelstr.

Elend, Hampe's Hotel u. Pension.
bevorz. idyll. ruh. Höhenkurort (620 m), ber. a. Nachkurort.
Vorzügliches Haus.
(Oberharz). Alles neuzeitlich. Vorzügl. Waldwege. Tel. Schierke 25.

Brunner's Bellevue.
Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr
Gr. Konzert der Thierschen Kapelle.
Freitag, abends 8 Uhr
Gr. Militär-Konzert, Comp.-Korps 75.
Entrée inkl. Programm 15 Pfg. Kinder frei.
Achtungsvoll Fritz Brunnert.

Sommerfrische Leutenberg i. Thür.
Näheres: Verschönerungsverein. 9530
Friedrichroda in Thür.
Grand Hotel Herzog Ernst
Mod. Komfort, Zimmer mit Bad, Lift, elektr. Licht. 7217
Auto-Garage. Bes. F. H. Zorn.

Handwerker - Meister - Verein.
Freitag, den 10. d. Mtz., abends 8 Uhr in Freiberger Garten
IV. Abonnements-Konzert.
Karten sind noch an der Kasse zu haben.
Nur durch Mitglieber eingeführte Gäste haben Zutritt.
11483 Der Vorstand.

Endlich
eine ideale Toilettenseife
wird jeder anrufen, der sich mit
Schulz' Kamillen-Seife
gewaschen hat. Sie ist wunderbar mild, besitzt grösste
Reinigungskraft, macht die Haut gesund, anmerkwürdig
und widerstandsfähig und verleiht zarten, rosigen
Teint. Stück 20 Pfg. Unverwundt in Originalpackung zu haben.
Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig
Verkaufsstellen u. A.: Adler-Drogerie, König-
strasse 14; Osc. Ballin jr., Leipzigerstr. 63; Glück-
auf-Drogerie, Merseburgerstr. 45; Königs-Dro-
gerie, Lindenstr. 55; Kreuz-Drogerie, Leipziger-
str. 31; Neumarkt-Drogerie, Bernburgerstr. 32;
Max Richter, Rannischerstr. 2, Ecke Sternstrasse;
Emma Richter, Leipzigerstr.; Leonh. Schneider,
Geiststrasse 6. 9366

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
mit Ventilsteuerung
System „Lentz“
sind anerkannt die
einfachsten und
wirtschaftlichsten
Lokomobilen der
Gegenwart.
Filiale: BERLIN W., Friedrichstrasse 186.

Quedlinburg:
Grosse Rennen
3 Herren- und Offizierrennen, 3 Jockey-Rennen,
1 Landwirth. Rennen, 5 Ehrenpreise und über
14 500 M. Preise, dabei Staatspreis M. 2000.
Breite der Bahnen:
Feldbahn-Loch 65.-
Sattelplatz 4.-
Feldbahn-norm 3.-
hinten 1.50
Wagenplatz 2.-
Stehplatz 0.30
Vorzügliche Restauration. Mitttäglich.
Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 3¹/₂ Uhr
auf der Rennbahn bei

Blendend weisse Wäsche
erzielt man mit
Dr. Thompson's
SEIFENPULVER
1/2 Pfd. Paket 15 Pfg.

Deutscher Levante-Verkehr
der
Seetransport-Gesellschaft.
mit befrachteter Dampfung, Samburg.
Nächste Expeditionen ab Hamburg:
Juli 15., D. „Bernsteinberg“, Kap. Sireder, nach Alexandria.
Juli 22., D. „Neuseeland“, Kap. Sireder, nach Malta, Piräus,
Smyrna, Konstantinopel, Suez, Barre, Dofia.
Juli 29., D. „Santiberg“, Kap. Bruchmann, nach Alexandria
und Suez.
Weiterfahrten nach sämtlichen Seehäfen der Levante und
des Schwarzen sowie nach dem Mittelmeer. Nähere Auskunft
wegen Durchfrachten für den Seetransport-Direktionsbezirk Halle a. S.
(exklusive Leipzig) erteilt die Firma August Mann, Halle a. S.

Photographie Benckert.
Gegründet 1856. 29 Gr. Ulrichstr. 29. Gegründet 1856.
Breite für Glasbilder: 12 Bild 3,00 A 12 Bild 4,50 A
12 Kabinett 6,00 A 12 Kabinett 8,00 A
12 Viktoria 4,25 A 12 Viktoria 5,75 A
— in bekannter tabelloser Ausführung und Gattbarkeit. — 11287

Seebäder-Dienst der Hamburg-Amerika Linie,
Hamburg 9.
Ferien-Sonderzüge
nach Hamburg
mit Anschluss an die Salonschnelldampfer der
Hamburg-Amerika Linie
nach den
Nordsee-Bädern.
Abfahrt von Halle a. S. am 15., 18. Juli u. 15. August
12²/₂ nachm. Direkte Fahrten nach den Nordseebädern auf
dem Bahnh. (Ausgabestelle f. zummittelnd. Fahrtscheine).
Auskunft bei: Otto Wendels Buchhandlung, Halle a. S., Am
Markt 24, Georg-Schulze, Halle a. S., Bernburgerstr. 32, und Seebäder-
Dienst der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg 9. 11300